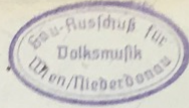


füßt mi oft in d' Uigöl yückt.



52

füßt mi oft in d' Uigöl yückt, füßt mi in dei sanzöl brücht,
 füßt mi oft in Lüfföl yaben, si, hüt wörr in in d' Laber!
 Und inzt küßt in in d' mafr, in d' füßt mi in d' Lieb so pfrew,
 du füßt in in d' yara, in d' müßst in pabber.

2. Wenn i bedank die Zeit,
 die mi gut alles yfornit
 und in d' i Lüfti wörr
 und inzt is alles yover!
 I wof' inzt woy von fier
 mein Jang bleibst pots bei' dir;
 is hing fimb fimb
 in d' küßla Gnab.

3. I heb di sanzli yliebt,
 heb di konn Hind betriebt,
 du füßt mi oft betroya,
 in meine Lieb wölroya.
 I war in ills wozeyn,
 mi du füllst ylückli fein,
 is hing fimb fimb
 in d' küßla Gnab.



Ludwig Müller und Dolomieu Götzel
 haben dieses Liedchen von einer Lueta,
 die das ab von 2, "wärbare Gnade",
 Arbeitspüfanden sanzen, die man
 in d' von Gabing, "Lirkwölpswölben"
 ent, pinyan fürta. 1921